17. März 2019 – Reminiszere
Weinbergkirche
Predigt: Lukas 9, 18-24 („Wofür haltet ihr mich?“)

*Gnade sei mit euch und Friede
von dem, der da ist und der da war und der da kommt.*

Liebe Gemeinde!

Vor einiger Zeit widmete sich eine Studie mit dem Titel **„Was glauben die Menschen?“** der Frage, welche Bedeutung Jesus für die Menschen der heutigen Zeit habe – aus der Sicht **Jesu** gesehen geht es um die Frage **„Wofür haltet ihr mich?“**. Die Ergebnisse:

* **5%**: Jesus habe **nie gelebt**. (Ungebildete, denn die historischen Beweise für das Leben Jesu sind so erdrückend, dass die Wissenschaft mehr Beweise dafür aufzählt als etwa für das Leben eines Cäsar, Cicero, Hannibal … )
* **15 %** meinten, Jesus habe vor zwei Jahrtausenden gelebt: Zeit des **Aberglaubens.** Heute ganz andere Welt, **naturwissenschaftliche Theorien (Darwin-Evolution)**, **veränderte Gesellschaft** (Ehe für alle) … für mich hat Jesus keine Bedeutung mehr.
* **40%** sagten, Jesus war nur Mensch … aber ein großer Mensch, **Sozialrevolutionär** (Juden, Islam), **Vorbild**: Atheist *Wells*: *„Bei keinem Menschen stimmen Worte und Taten so überein wie bei Jesus Christus.“(Bergpredigt …)*
* **nur 40%** der (getauften!) Christen (!) bekennen, Jesus sei Gottes Sohn, zu den Menschen gesandt, um sie zu erlösen. Erlösung geschah am **Karfreitag** – darum höchster Feiertag.
* Das wirft natürlich sofort die Frage auf, was die Menschen **damals** von Jesus gehalten haben, als er unter ihnen gelebt hat – besonders freilich: Was hat seine eigene **Familie**, seine **Verwandten** von Jesus gehalten? – **Mt 13, Mk 6:**

**Ist er nicht eines Zimmermanns Sohn? Heißt nicht seine Mutter Maria? Und seine Brüder und seine Schwestern, sind sie nicht alle bei uns? Woher kommt ihm denn das alles? Und sie ärgerten sich an ihm. (Einheits-Ü: Und sie nahmen Anstoß an ihm und lehnten ihn ab.)** – Eifersucht -

Jesus sagt ja selbst: „**Ein Prophet gilt nirgends weniger als in seinem Vaterland und in seinem Hause.“**

Aber wie haben seine **Jünger** gedacht, die täglich mit ihm zusammen waren und immerhin drei Jahre lang das Heilige Land mit ihm durchquert haben? Genau das wird uns gleich die für heute ausgewählte Stelle aus der Heiligen Schrift sagen und uns damit eine Antwort auf unsere heutige Frage geben **„Ihr aber, wofür haltet ihr mich?“**

**Matthäus 16, 13-17**

**Da kam Jesus in die Gegend von Cäsarea Philippi und fragte seine Jünger und sprach: Wer sagen die Leute, dass der Menschensohn sei? Sie sprachen: Einige sagen, du seist Johannes der Täufer, andere, du seist Elia, wieder andere, du seist Jeremia oder einer der Propheten.
Jesus sprach zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet ihr mich?
Da antwortete Simon Petrus und sprach: Du bist Christus, des lebendigen Gottes Sohn.
Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Selig bist du, Simon, Jonas Sohn; denn Fleisch und Blut haben dir das nicht offenbart, sondern mein Vater im Himmel.**

*Herr, du bist Gottes Sohn, du bist Gott – hilf uns, dieses dein Geheimnis zu begreifen! AMEN*

Liebe Gemeinde!

**Ihr aber - für wen haltet ihr mich?**

Diese Frage, die Jesus vor der Ankündigung seiner bevorstehenden Leiden und vor seinem Einzug nach Jerusalem seinen Jüngern stellt, führt mitten hinein in die **Evangelienberichte von Tod und Auferstehung Jesu**, sie führt hinein in die **Glaubensgeschichte des Christentums** und sie führt hinein in die ganz **persönliche Auseinandersetzung mit dem Glauben**. Denn **„Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes!“** - Dieses Bekenntnis des Petrus auf die Frage Jesu wird spätestens nach der Leidensgeschichte Jesu für viele zum Stein des Anstoßes. Mensch und Gott – wie soll das in einer Person zusammenfinden? **Darf und kann Gott überhaupt leiden oder sogar sterben?**

**Islam**: Gott hat bei der Kreuzigung einen anderen Mann, der Jesus ähnlich geschaut hat, untergeschoben.

Mit seiner Frage spricht Jesus aber auch **jede Christin und jeden Christen (= uns ganz persönlich)** an: Es geht jetzt eben darum, dass wir uns der eigenen Erfahrungen im Glauben und der Beziehung zu Jesus bewusst werden, dass wir unsere eigenen Wege und eine eigene Haltung zum christlichen Bekenntnis finden. Besonders in der **Karwoche** und im Blick auf **Ostern** bietet es sich an, **eigene Antworten** auf die Frage Jesu zu finden. Kreuz Wegrand …

**Für wen haltet ihr mich?**

**Jedes Evangelium** überliefert uns diese Frage Jesu und die **Antwort des Petrus**. (Unterschiede im Wortlaut erhöhen die Glaubwürdigkeit – schriftliche Aufzeichnungen wurden erst später gemacht). Im ältesten Evangelium des **Markus** heißt die Antwort: **„Du bist der Messias.“** Bei **Matthäus**: **„Du bist der Messias, der Sohn des lebendigen Gottes!“** Bei **Lukas** kurz und bündig: „**Für den Messias Gottes.“** Und bei **Johannes** bekennt **Petrus** nach der Frage Jesu, ob sie ihn verlassen wollen, stellvertretend für alle Apostel, „Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens; und wir haben geglaubt und erkannt: **Du bist der Heilige Gottes.“**

Acht Tage danach darf **Petrus** die **Verklärung** Jesu erleben. (Bestätigung für sein Bekenntnis?) – aber derselbe Petrus wird später **Jesus** in dessen bitterster Stunde dreimal verraten, obwohl er doch vor Zeugen erklärt hat, dass er Jesus für Gott hält. So sind wir Menschen eben (mein Namensvetter) – und das zeigt uns eben auch, **wie menschlich die Heilige Schrift ist.** Und trotzdem wird Petrus später von Jesus als **Fels** bezeichnet, auf dem er seine Kirche errichten wird. Ist das nicht für uns ein handfester Beweis für die unfassbar große Gnade und Liebe unseres Herrn**?** **Brauchen wir mehr Beweise?** Und dieser Petrus wird von den Katholiken als **erster Papst** verehrt und gibt dann der **größten Kirche der Christenheit** seinen Namen – und die christliche Kirche wurde ja eigentlich von **Paulus** geschaffen, der vor der Begegnung mit Jesus ein blutrünstigen Verfolger der jungen Gemeinde war …

Ihr aber, **für wen haltet ihr mich?** Kürzeste Antwort. **Kürzestes Glaubensbekenntnis**: **„Jesus Christus“. (Christus = hebr. Messias)**

Was war das Kennzeichen vom irdischen Leben Jesu? Was würden wir Nichtchristen dazu antworten? Jesus hat ein Leben gelebt, das sich ausschließlich an GOTT und seinem Willen orientierte. Dieser unbedingten **Hingabe an Gott** *(arabisch: „Islam“)* entspricht eine ebensolche **Hingabe an die Menschen**. Dafür haben wir zwei klare Beweise:

Jesu Hingabe an die **Menschen** führt zur **Kreuzigung**. **„Niemand hat größere Liebe als die, dass er sein Leben lässt für seine Freunde. Ihr seid meine Freunde …“**Weil diese Kreuzigung für alle, die darauf vertrauen, dass sie für sie persönlich geschehen ist, zum ewigen Leben bei Gott als unserem Freund führt, darum ist der **Karfreitag** unser höchster Feiertag.

Jesu Hingabe an **Gott** führt zu seiner **Auferweckung**. Diese ist „nur“ eine Bestätigung dafür, dass Jesus wahrer Mensch und wahrer Gott in einer Person ist. Darum ist dann jeder Sonntag eine Erinnerung an den Ostersonntag, aus dem dann die Menschen ein heidnisches **Hasen- und Eierfest** gemacht haben. Es hat eben den Anschein, als wären die **antiken Götter** in den letzten zwei Jahrtausenden nur einmal um ihren Tempel herumgegangen, um diesen nun von vorne wieder zu betreten.

Wir, die wir auf Jesus Christus vertrauen und auf seinen Namen getauft sind, sind eingeladen und aufgefordert, in diesen Weg der Hingabe an die Menschen und an Gott einzutreten. Aber: können wir es wirklich? **Ist unser Vertrauen so groß??**

**Darf ich dazu eine Geschichte erzählen?** Diese Geschichte erzählt, dass in einer Stadt ein Seiltänzer in schwindelnder Höhe seine Kunststücke vorführte.

Zum Schluss die Hauptattraktion: Er schiebt einen Schubkarren über das schwankende Seil. Als er auf der anderen Seite angekommen ist, fragt er die Zuschauer, ob sie es ihm zutrauten, den Schubkarren auch wieder zurückzuschieben. Die Menge klatscht begeistert Beifall.

Er fragt aber noch ein zweites Mal, und wieder erhält er zustimmenden Beifall. Dann fragt er einen einzelnen, der unten am Mast steht: „Sie da, trauen Sie mir auch zu, dass ich den Karren wieder zurückschiebe?“ „Aber sicher!“, ruft der zurück und klatscht. „Dann“, sagt der Akrobat, „dann kommen Sie doch herauf, und steigen Sie ein, dann schiebe ich Sie hinüber!“
Nein! So hatte er es schließlich nicht gemeint! Mitmachen wollte er nun doch nicht, die Zustimmung reichte doch wohl!

**Reicht die bloße Zustimmung wirklich?** Wir ahnen: die letzte, offenkundige Bestätigung des Seiltänzers hängt davon ab, ob sich der, der unten am Mast steht, im Schubkarren über das Seil fahren lässt oder nicht. Und die Glaubwürdigkeit dessen, der vorher sein Vertrauen in die Kunst des Seiltänzers geäußert hat, hängt ebenfalls davon ab. **Gottes Glaubwürdigkeit und unsere Glaubwürdigkeit** hängt also von der Art und Weise ab, wie wir als Christinnen und Christen leben – unser Leben sollte deutlich werden lassen, wer dieser Jesus für uns ist, was er uns bedeutet, ob unser Leben ein Leben „in der Nachfolge Jesu“ ist, ein Leben, das sich auch auf zwischenmenschliche Beziehungen abfärbt.

Unser **CREDO** haben wir heute ja alle deutlich gesprochen. Was hat *Martin Luther* dazu gesagt? Wer so glaubt, wie es da steht – dessen Herz müsste vor Freunde zerspringen.

So ahnen wir, dass wir zur letzten Konsequenz immer zu schwach sind (und auch in Zukunft sein werden). Darum ein doppelter Trost: **1)** **Jesus sucht nicht das Meine, meine Leistungen, sondern mich.** Und Gott kennt ja unsere Schwachheit: Jesus hat den drei Versuchungen des Teufels widerstanden und weiß daher ganz genau, dass wir das nicht, nie könnten – und diese Sünde hat er ja aufs Kreuz getragen, endgültig. Und 2) *(Kierkegaard):* **Nicht Gott zu verstehen, sondern Gottes zu bedürfen ist des Menschen höchste Vollkommenheit.** Das bedeutet aber,dass ich dann, wenn ich weiß, dass ich ohne Jesus, ohne Gott ganz genau Nichts bin, dass ich im Augenblick dieser Erkenntnis die höchste Stufe meiner irdisch möglichen Vollkommenheit erreicht habe.

Das kann ich den Menschen um mich sagen, und ich kann ihnen noch etwas sagen, was Augustinus mit seinem Wort **HOMO DESIDERIUM DEI** gesagt hat.

Jesus fragt jeden von uns: „Wer bin ich für Dich? Spüren die dir begegnenden Menschen an Deinem Reden und Tun, dass du zu mir gehörst?“

*Lothar Zenetti* (kathol. Theologe und Schriftsteller, gestorben Februar 2019) fand eine zugleich sehr poetische Antwort:
**Wer Jesus für mich ist? Einer, der für mich ist.
Was ich von Jesus halte? Dass er mich hält.**

AMEN